

BIBB-Modellversuche

Neue Wege in die duale Ausbildung –
Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung

Infoblatt 03/2013

**Nutzung und Weiterentwicklung von Förderinstrumenten
und Ausbildungspraxis in KMU im Altenburger Land
in den Berufsfeldern Metall, Elektro und Kunststoff
unter dem Aspekt zunehmender Heterogenität**

**Ein wichtiger Schritt für die Sicherung
der Nachhaltigkeit des Modellversuchs**



1. Ausgangslage

Die Quote der Schulabgänger/innen ist seit Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Seit dem Jahr 2006 hat sie sich im Landkreis Altenburger Land halbiert (Thüringer Landesamt für Statistik). Das führt dazu, dass Bewerbergruppen in den Fokus der Ausbildungsbetriebe rücken, die bisher nicht beachtet wurden. Hier setzt der Modellversuch des ifw Meuselwitz zur Entwicklung von Förderinstrumenten für KMU im Altenburger Land an.

Der Modellversuch der ifw MBZ GmbH hat vier Qualifizierungsbausteine für das Ausbildungspersonal zum Umgang mit Jugendlichen unter Beachtung heterogener Merkmale entwickelt, um bei der erfolgreichen Gestaltung des Ausbildungsprozesses in KMU Unterstützung zu geben.

2. Die Bedarfsanalyse

Die Entwicklung der Qualifizierungsbausteine erfolgte in enger Absprache mit regionalen Unternehmen und der Kreishandwerkerschaft Altenburger Land. Durch eine Befragung Anfang 2013 bei 102 klein- und mittelständischen Unternehmen im Altenburger Land wurden die Qualifizierungsbausteine verifiziert.

3. Kurzbeschreibung des Produktes: Die Qualifizierungsbausteine der ifw MBZ GmbH für KMU

Das Qualifizierungsprogramm der ifw MBZ GmbH besteht aus vier Qualifizierungsbausteinen (s. Abb. 1). Jeder der Qualifizierungsbausteine gliedert sich in drei Module mit einem zeitlichen Umfang von je drei Stunden. Es ist möglich, sowohl einen ganzen Qualifizierungsbaustein als auch

einzelne Module zu nutzen. Die Auswahl der inhaltlichen Schwerpunkte, der zeitliche Rahmen sowie die Durchführungsart (z.B. als Inhouse-Seminar) können von den Unternehmen mit der ifw MBZ GmbH abgestimmt werden. Wie bei der Entwicklung des Qualifizierungsprogramms ist auch bei der Anwendung des entwickelten Produktes der konkrete Bedarf vor allem in den kleineren Handwerksunternehmen und den Betrieben in der Region von zentraler Bedeutung.

Qualifizierungsbaustein 1: Akquise/Gewinnung von Auszubildenden

In diesem Qualifizierungsbaustein werden neue Wege der Gewinnung von geeigneten Auszubildenden vorgestellt und diskutiert.

Wichtig ist es, dabei die Vorteile von Ausbildung im eigenen Unternehmen herauszuarbeiten und gleichzeitig die daraus folgenden Aufgaben und Veränderungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darzustellen. Es wird erörtert, welche Rolle der Ausbilder/die Ausbilderin zu erfüllen hat und was für Kompetenzen das ausbildende Personal braucht, um die Ausbildung erfolgreich durchführen zu können. Im nächsten Schritt werden die Kompetenzen der potentiellen Auszubildenden diskutiert: Beschreibung der für den Ausbildungsbetrieb relevanten Kompetenzen, Möglichkeiten und Grenzen von Verfahren der Kompetenzermittlung. Wichtig bei der Gewinnung von Auszubildenden ist zusätzlich das Ausbildungsmarketing der Unternehmen, hierbei geht es um die Darstellung und Attraktivität der Unternehmen, die Ansprache der Jugendlichen und die Bindung der gewonnenen Auszubildenden an die Unternehmen.

Nachhaltigkeit des Modellversuchs insgesamt, aber auch im Hinblick auf den möglichen Transfer der Modellversuchsergebnisse über regionale Grenzen hinweg ist.

In der Podiumsdiskussion wurde von Vertretern aus Bundespolitik, Verwaltung, Handwerk und Unternehmen die Probleme der Fachkräftesicherung und die Bedeutung der Weiterbildungsangebote des Modellversuchs für die Region, aber auch für die Landes- und Bundespolitik unterstrichen. Der Modellversuch müsse als Mittler zwischen regionaler Wirtschaft und anderen Akteuren der Region fungieren, um die gewonnenen Erkenntnisse erfolgreich im Altenburger Land und in anderen Regionen zu verwerten. Das Projekt der ifw MBZ GmbH ist mit diesen Aktivitäten eng mit den Zielen des bundesweiten BIBB-Modellversuchsforschwerpunktes verbunden und profitiert von den Aktivitäten im Rahmen des Programms.

5. Fazit und weiteres Vorgehen

Der Modellversuch strebt eine dauerhafte Kooperation mit dem Handwerk an, um die Qualifizierungsbausteine zertifizieren zu lassen und damit erfolgreich verstetigen sowie überregional anbieten zu können. Durch die Nutzung dieser überregionalen Weiterbildungsangebote für das betriebliche Ausbildungspersonal können die Unternehmen ihre Attraktivität als Ausbildungsbetrieb steigern.

Falls Sie Interesse an der Durchführung unserer Seminare in Ihrem Unternehmen haben, würden wir uns freuen, wenn Sie Kontakt zu unseren Projektmitarbeitern aufnehmen und wir die Möglichkeiten der Realisierung für Ihre Mitarbeiter gemeinsam besprechen.

Impressum

Modellversuchstitel

Nutzung und Weiterentwicklung von Förderinstrumenten und Ausbildungspraxis in KMU im Altenburger Land in den Berufsfeldern Metall, Elektro und Kunststoff unter dem Aspekt zunehmender Heterogenität der Jugendlichen im ausbildungsfähigen Alter

Förderkennzeichen

21BBNJ17

Modellversuchsträger

ifw Meuselwitzer BildungsZentrum GmbH
Matthias Matuszewski
Tel.: 03448 44 01 0,
E-mail: matuszewski@ifw-mbz.de
Ines Hochtritt, Tel.: 03447 89 077 03,
E-mail: hochtritt@ifw-mbz.de
Michael Rühlmann, Tel.: 03448 44 01 24,
E-mail: ruehlmann@ifw-mbz.de
www.ifw-mbz.de

Kooperations-/Verbundpartner

Kreishandwerkerschaft Altenburger Land
Wilfried Krysz

Wissenschaftliche Begleitung

SALSS – Sozialwissenschaftliche
Forschungsgruppe GmbH, Bonn/Berlin

ISOB – Institut für sozialwissenschaftliche
Beratung GmbH, Regensburg

Institut für Berufs- und Betriebspädagogik der
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Programmleitung und fachwissenschaftliche Koordination

Gisela Westhoff, Marion Trimkowski
Bundesinstitut für Berufsbildung

Haushalt und Administration

Karl-Friedrich Thüren, Manfred Sczislo
Bundesinstitut für Berufsbildung



Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
53142 Bonn

www.bibb.de/heterogenitaet

Qualifizierungsbaustein 2: Erfolgreich lernen im Betrieb

Die erfolgreiche Gestaltung von Lernprozessen unter dem Aspekt, dass die Auszubildenden zunehmend heterogene Merkmale aufweisen, ist Thema des zweiten Qualifizierungsbausteins. Die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen bildet hier den Fokus der Diskussion, die zur Entwicklung von beruflichen Kompetenzen bei den Auszubildenden anregen sollen. Die Einsatzmöglichkeiten und die Umsetzung dieser Methoden im Ausbildungsbetrieb werden besprochen und die Unterstützungsmöglichkeiten bei Lernschwierigkeiten im eigenen Unternehmen erörtert. Typische Herausforderungen in der Kommunikation mit den Auszubildenden kommen zur Sprache und, Lösungsmöglichkeiten können erprobt werden. Instrumente, wie ein Frühwarnsystem für potentielle Konflikte und Möglichkeiten zur Konfliktlösung sind ebenso Bestandteil des Qualifizierungsbausteins.

Qualifizierungsbaustein 3: Besondere Phasen im Ausbildungsprozess

Die Ausbildung besteht aus verschiedenen sensiblen Phasen, etwa den ersten 100 Tagen im Ausbildungsbetrieb und den Prüfungszeiten. Der

Qualifizierungsbaustein beschäftigt sich daher mit der Frage, wie diese sensiblen Phasen im Unternehmen erfolgreich gemeistert und die Auszubildenden unterstützt werden können. Es werden die veränderte Situation der Jugendlichen und „typische“ Probleme zu Beginn einer Ausbildung in den Blick genommen. Sowohl die Zusammenarbeit mit den Eltern als auch mit der Berufsschule spielen eine Rolle. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen ihre Erfahrungen über effektive Wege der langfristigen Prüfungsvorbereitung aus und diskutieren Möglichkeiten, des Feststellens von individuellen Ressourcen der Auszubildenden. Optionen für die nachhaltige Fachkräftebindung und Anreize, die das Unternehmen den Auszubildenden bieten kann, bilden den Rahmen für diesen Qualifizierungsbaustein.

Qualifizierungsbaustein 4: Bewältigung von schwierigen Situationen in der Ausbildung – Herausforderungen in der Ausbildung als Chance nutzen

Wie können sowohl die Auszubildenden als auch die betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbilder sowie die ausbildenden Fachkräfte mit Stress umgehen? Dabei sind zunächst die stressauslösenden und – verstärkenden Faktoren, die im

Zusammenhang mit der Ausbildung auftreten können, ein wichtiges Thema. Danach stehen Techniken zur Vermeidung von Stress und dem gezielten Abbau von stressverstärkenden Faktoren sowohl für das ausbildende Personal als auch für die Auszubildenden im Mittelpunkt. Gründe und Anzeichen von Ausbildungsabbrüchen sind Inhalte eines weiteren Moduls dieses Qualifizierungsbausteins. Dazu gehört auch die Erarbeitung von Handlungsalternativen zur Vorbeugung und Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen. Gesprächsführung mit unterschiedlichen Parteien wird ebenso thematisiert wie Hilfsangebote zur Vermeidung von Ausbildungsabbruch.

Praxiserfahrungen und Ergebnisse – Realisierte Weiterbildungen mit KMU

Die Erwartungshaltung der Unternehmen besteht darin, in kompakter Form umfangreiche, praxisbezogene Kompetenzen zu den jeweiligen Themengebieten zu erlangen. Die für die Unternehmen eigentlich bedeutsamen Transfereffekte, das heißt, die Anwendung des vermittelten Lernstoffes in der betrieblichen Praxis, bleibt überwiegend in den Händen der Seminarteilnehmer. Die Effekte der Qualifizierung für den

Ausbildungsalltag in den Unternehmen betrachtet der Modellversuch im Zuge der Sicherung der Nachhaltigkeit genauer. Dazu wird von der ifw MBZ GmbH eine strukturierte Begleitung des Transfers in den Ausbildungsbetrieb angeboten.

Effizientes Lernen für Teilnehmende der Weiterbildungsangebote besteht in einer Mischung aus fachlichem Input und moderiertem Erfahrungsaustausch. Die Erfahrungen des Modellversuchs zeigen, dass die Nutzung vielfältiger Methoden für diese Zielgruppe erfolgreich ist. Der Modellversuch wird seine Produkte in einen blended learning Konzept einbringen.

4. Produktpräsentation

Ein wichtiger Meilenstein für den Transfer war die Fachtagung des Modellversuchs am 28.05.2013 unter Beteiligung der Programmleitung des Förderschwerpunktes im BIBB sowie der wissenschaftlichen Begleitung. Sie stand unter der Schirmherrschaft der beiden Bundestagsabgeordneten Volkmar Vogel (MdB) und Tankred Schipanski (MdB). Der Modellversuch stellte dabei sein modulares Weiterbildungsangebot in Form von Qualifizierungsbausteinen für ausbildende Unternehmen in der Region Altenburger Land vor. Zu den Teilnehmenden zählten Betriebe aus der Region und Unternehmerverbände, Kammern und Kreishandwerkerschaft, Schulen und Berufsschulen, Arbeitsagentur und Jobcenter, Bildungsträger sowie Vertreter der Kommunen und des Landkreises.

Die beiden Bundestagsabgeordneten unterstrichen das internationale Ansehen der dualen Ausbildung und hoben die Bedeutung des Themas Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung für die Bundespolitik hervor. Eine dauerhafte Verankerung der Produkte in der beruflichen Bildung über die Laufzeit des Modellversuchs hinaus wäre wünschenswert, dem schloss sich auch die Landrätin Michaela Sojka an. Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), betonte in seinem Grußwort, dass die Veranstaltung ein wichtiger Schritt für die Sicherung der



Abbildungen 3 & 4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung am 28.05.2013